



RENATURIERUNG IM KIBALE-NATIONALPARK

Erhalt einer einmaligen Artenvielfalt

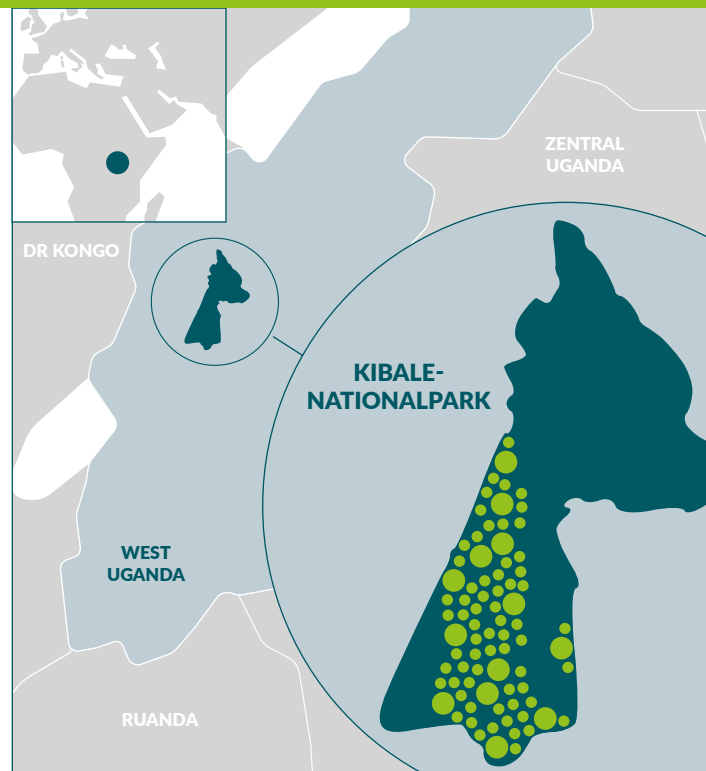
Der Kibale-Nationalpark im Westen Ugandas ist eine echte Schatzkammer der Biodiversität. Eine Vielzahl schützenswerter Tier- und Pflanzenarten lebt hier – und die größte Schimpansen-Population der Welt. Basis dieses vielfältigen Lebens ist ein tropischer Mischwald, der im Stillen große Mengen CO₂ aus der Atmosphäre filtert.

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Bis 1960 war der Nationalpark noch ein intakter tropischer Regenwald. Durch menschlichen Einfluss geriet er dann aber erheblich unter Druck. Stark degradierte Flächen waren die Folge – und für viele Tier- und Pflanzenarten wurde der Lebensraum immer knapper. Doch heute steht der bestehende Wald unter Schutz, gerodete Flächen wurden mit standortgerechten und heimischen Baumarten neu bepflanzt. Über 350 Baumarten wachsen inzwischen innerhalb des Nationalparks. Eine Vielzahl von Tierarten ist inzwischen wieder ansässig und dieses wertvolle Ökosystem wieder ein sicherer Rückzugsort geworden.

GEMEINSAM FÜR KLIMASCHUTZ

Für den Erfolg von Waldprojekten ist die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften unverzichtbar. Denn nur wenn die Projekte den Menschen vor Ort einen spürbaren Mehrwert und echte Perspektiven geben, haben sie ein starkes Interesse daran, dass die Wälder langfristig erhalten bleiben. Insgesamt 27 Gemeinden grenzen an den Kibale-Nationalpark. Für die Menschen vor Ort hat der Wald auch einen hohen sozialen Wert, denn die Beschäftigungsmöglichkeiten im Projekt, z.B. der Aufbau von Baumschulen, das Pflanzen neuer Bäume und das Anlegen von Schneisen zum Schutz vor Waldbränden, ermöglichen sichere Einkommensquellen. Diese Erfahrungen schaffen in der lokalen Bevölkerung eine breite Akzeptanz für die Aktivitäten im Park – **eine gemeinsame Arbeit zum Schutz des Klimas, zum Erhalt der Biodiversität und zur Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort.**



Standort
Uganda

Größe
85.93 km²

Bindung pro Hektar
392 t CO₂
in 60 Jahren

Projekttyp
Wiederaufforstung

Projektpartner
Face Forests

Standards
Verified Carbon Standard (VCS)
Climate, Community and Biodiversity Standards (CCBS)



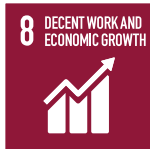
SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Das Projekt vereint gleich mehrere der von den Vereinten Nationen festgelegten Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs). Neben der Wirkung für den Klimaschutz liegt der Fokus auf dem Schutz und der Wiederherstellung von Landökosystemen.

Die Wiederherstellung von tropischem Regenwald und die Bekämpfung der Klimakrise durch die natürliche CO₂-Senkenwirkung der Wälder stehen im Mittelpunkt des Projekts. Höchste Qualitätsstandards sichern ab, dass der Kohlenstoff in den Wäldern des Nationalparks langfristig gebunden wird. Degradierete und artenarme Flächen entwickeln sich durch das Pflanzen von einheimischen Baumarten wieder zu einem natürlichen und artenreichen Tropenwald. Gleichzeitig schafft das Projekt neue Perspektiven für die Menschen in der von Armut geprägten Region. Faire Einkommensmöglichkeiten tragen unmittelbar zur Armutsbekämpfung bei und verbessern die Lebensgrundlagen.

Die Bewohner:innen der Region werden zu Botschafter:innen für den Wald und sind stolz darauf, ein wichtiger Teil der Community zu sein. Das Zusammenspiel aus ihrer Haltung und dem Mehrwert für die Natur sind entscheidend für die Zukunftssicherheit des Projektes.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



PROJEKTSTANDARD

Das Projekt ist durch den **Verified Carbon Standard (VCS)** zertifiziert. Der VCS ist der Standard mit dem größten Anteil am freiwilligen CO₂-Markt. Der Schwerpunkt liegt auf Berechnungsmethoden zur Bilanzierung von Emissionen.

Der **Climate, Community and Biodiversity Standards (CCBS)** zertifiziert darüber hinaus Projekte, die besondere Beiträge zum Wohl der Gemeinschaft und zur Artenvielfalt leisten. Das Projekt in Uganda erfüllt neben den obligatorischen Kriterien des CCBS auch das optionale Gold-Level-Kriterium „außerordentlich positive Beiträge für das Leben der Menschen vor Ort und die Biodiversität“.

